



II-3522 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit
und öffentlicher Dienst
DR. FRANZ LÖSCHNAK

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Tel. (0222) 66 15/0
DVR: 0000019
15. März 1988

Zl. 353.260/26-I/6/88

An den
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

Parlament
1070 W i e n

1467 /AB

1988 -03- 17

zu 1500 /J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt, Probst haben am 22. Jänner 1988 unter der Nr. 1500/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend neue Wege in der AIDS-Bekämpfung gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wie erfolgt die Auswertung der bisherigen medizinischen Forschungsergebnisse bezüglich AIDS und seiner Bekämpfung durch Ihr Ressort?
2. Wie beurteilt Ihr Ressort die Forschungsergebnisse und Thesen von
 - a) Braathen,
 - b) Duesberg?
3. Welches Gewicht messen Sie in diesem Zusammenhang der Antikörperforschung bei?
4. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die österreichische Gesundheitspolitik?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Bundeskanzleramt arbeitet eng mit den entsprechenden Stellen der WHO zusammen. Die laufende Beobachtung internationaler Forschungsergebnisse stellt die Kenntnis des neuesten Standes der Wissenschaft sicher.

- 2 -

Gesicherte neue Forschungsergebnisse sind bisher immer zum ehestmöglichen Zeitpunkt in den Bekämpfungsmaßnahmen berücksichtigt worden. Diagnostische, epidemiologische und therapeutische Maßnahmen im Zusammenhang mit AIDS entsprechen in Österreich dem letzten Stand der international gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Zu Frage 2a:

Die Möglichkeit einer Infektion über Haut- und Schleimhautverletzungen ist seit längerem bekannt. Prof. Braathen von der Universität Oslo zeigte lediglich auf, daß das AIDS-Virus über Zellen der Haut und Schleimhaut, die sogenannten "Langerhanszellen", in den Organismus eindringt. Ich weise aber darauf hin, daß auch Prof. Braathen ausdrücklich betont, daß das AIDS-Virus nicht durch intakte Haut dringt.

Zu Frage 2b:

Die Aussagen von Prof. Duesberg stützen sich nicht auf Forschungsergebnisse, sondern beruhen auf reinen Annahmen. Der von Prof. Duesberg in Frage gestellte kausale Zusammenhang zwischen der erworbenen Immunschwäche AIDS und dem HIV-Virus gilt heute als gesichert. Die von Prof. Duesberg geforderte Erfüllung der Koch'schen Postulate (Nachweis des Krankheitserregers in allen Krankheitsfällen, Möglichkeit der "in vitro" Kultur des mutmaßlichen Erregers sowie Reproduzierbarkeit der Krankheit im Tierversuch) muß im Zusammenhang mit AIDS als nicht realistisch zurückgewiesen werden. So würde heute kein ernst zu nehmender Wissenschaftler mit der Begründung, daß bei manchen Tuberkulose-erkrankten der Nachweis des Erregers nicht gelingt, Mykobakterium tuberculosis als Verursacher der Tuberkulose in Frage stellen.

Zu Frage 3:

Die Antikörperforschung nimmt selbstverständlich eine zentrale Stelle in der AIDS-Forschung ein. Die Antikörperforschung sollte in diesem Zusammenhang aber als Grundlagenforschung gesehen werden, deren Ergebnisse sich alle anderen Forschungszweige gezwungenermaßen bedienen müssen. Wichtiger jedoch als die

- 3 -

reine Antikörperforschung ist die Erforschung des Zusammenspiels immunologischer Mechanismen.

Zu Frage 4:

Wie ich bereits in der Beantwortung der Frage 1 ausgeführt habe, entsprechen die gesundheitspolitischen Maßnahmen in Österreich dem letzten Stand der international gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Nicht durch Forschungsergebnisse überprüfte Hypothesen können hingegen im Maßnahmenkatalog einer ernstzunehmenden Gesundheitspolitik nicht Eingang finden.

F. Auf G.